**Hier ist Platz für das Logo Ihrer Einrichtung**

**Selbstreport**

**LQK**

**L**ernerorientierte **Q**ualitätstestierung für **K**indertagesstätten

**Kindertagesstätte:**

Ansprechpartner/in:

Kontaktdaten:

**In dieser Vorlage finden Sie Textelemente in blau. Diese erläuternden Texte dienen zu Ihrer Orientierung und sollen Ihnen die Arbeit am Selbstreport erleichtern. Wenn Sie mit der Erstellung des Selbstreports fertig sind, löschen Sie bitte alle blauen Texte (inkl. diesem Text).**

**Bitte ergänzen Sie in allen Kopfzeilen den Namen Ihrer Kita.**

**Inhaltsverzeichnis**

Das Inhaltsverzeichnis ist ein sogenanntes aktives Dokument, bitte aktualisie­ren Sie dieses am Ende Ihrer Arbeit am Selbstreport: Das Inhaltsverzeichnis einmal mit der Maustaste anklicken, das Inhaltsverzeichnis ist dann grau unterlegt, dann die Taste F9 drücken, in dem sich öffnenden Fenster „Nur Seitenzahlen aktualisieren“ auswählen und mit »ok« bestätigen.

Wenn Sie in Ihrem Selbstreport Überschriften geändert haben, müssen Sie „gesamtes Verzeichnis aktualisieren auswählen“.

Wenn Ihnen die Seitenaufteilung des Inhaltsverzeichnisses nach Löschung dieses Textes nicht gefällt, können Sie noch einen Seitenumbruch setzen.

[I. Administrativer Teil 5](#_Toc366074572)

[II. Gesamtprozessbeschreibung 6](#_Toc366074573)

[III. Inhaltlicher Teil 8](#_Toc366074574)

[Qualitätsbereich 1: Leitbild 8](#_Toc366074575)

[1.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 8](#_Toc366074576)

[1.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 10](#_Toc366074577)

[Qualitätsbereich 2 Bedarfserschließung 11](#_Toc366074578)

[2.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 11](#_Toc366074579)

[2.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 11](#_Toc366074580)

[Qualitätsbereich 3 Zentrale Prozesse 13](#_Toc366074581)

[3.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 13](#_Toc366074582)

[3.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 13](#_Toc366074583)

[Qualitätsbereich 4 Entwicklungsfördernde Lernprozesse 15](#_Toc366074584)

[4.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 15](#_Toc366074585)

[4.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 16](#_Toc366074586)

[Qualitätsbereich 5 Erziehungsprozesse im Alltag der KITA 17](#_Toc366074587)

[5.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 17](#_Toc366074588)

[5.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 18](#_Toc366074589)

[Qualitätsbereich 6 Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse 19](#_Toc366074590)

[6.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 19](#_Toc366074591)

[6.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 20](#_Toc366074592)

[Qualitätsbereich 7 Infrastruktur 21](#_Toc366074593)

[7.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 21](#_Toc366074594)

[7.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 22](#_Toc366074595)

[Qualitätsbereich 8 Führung 23](#_Toc366074596)

[8.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 23](#_Toc366074597)

[8.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 24](#_Toc366074598)

[Qualitätsbereich 9 Personal 25](#_Toc366074599)

[9.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 25](#_Toc366074600)

[9.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 26](#_Toc366074601)

[Qualitätsbereich 10 Steuerung der KITA als Organisation (Controlling) 27](#_Toc366074602)

[10.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 27](#_Toc366074603)

[10.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 28](#_Toc366074604)

[Qualitätsbereich 11 Externe Kommunikation und Kooperation 29](#_Toc366074605)

[11.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 29](#_Toc366074606)

[11.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 30](#_Toc366074607)

[Qualitätsbereich 12 Strategische Entwicklungsziele 31](#_Toc366074608)

[12.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen 31](#_Toc366074609)

[12.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen 32](#_Toc366074610)

[IV. Verzeichnis der aufgeführten Nachweise im Selbstreport 33](#_Toc366074611)

Abkürzungsverzeichnis

# I. Administrativer Teil

Der administrative Teil des Selbstreports enthält eine **Darstellung des strukturellen Aufbaus der Kindertagesstätte, ihrer allgemeinen Aufgaben bzw. ihres Auftrages** sowie ihrer rechtlichen und personellen Bedingungen; hier kann auch ein Organi­gramm eingefügt sein. Außerdem enthält dieser Teil eine **Selbstverpflichtung** der Organisation zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung. Es ist auch denkbar, hier etwas über die Geschichte der Organisation zu schreiben.

|  |  |
| --- | --- |
|  | Selbstbeschreibung der Organisation |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Selbstverpflichtung zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung |
|  |  |

# II. Gesamtprozessbeschreibung

Dieser zweite Teil des Selbstreports ist eine Gesamtprozessbeschreibung, in der darlegt wird, wie der Prozess der Qualitätsarbeit und ‑entwicklung in der Zeit der erstmaligen Qualitätsentwicklung bzw. zwischen der vorangegangenen Testierung und der Retestierung organisiert war und abgelaufen ist. In diesem Teil soll der durchlaufene Gesamtprozess reflektiert und bewertet werden.

Folgende Fragen können nutzbringend für die Beantwortung sein (nicht ver­pflichtend, wenn Sie die Fragen nicht nutzen wollen, löschen Sie diese ebenfalls):

|  |  |
| --- | --- |
|  | Welche Wege wurden beschritten, um die Qualitätsentwicklung (weiter) voranzutreiben? |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Welche Instanzen, Personengruppen, Abteilungen, Stellen etc. waren an welcher Stelle beteiligt? |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Stand die Qualitäts­entwicklung regelmäßig auf der Tagesordnung in den Besprechungen und Konferenzen? |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Wie haben die Qualitäts­zirkel gearbeitet?  |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Wie klappte das Projekt­management? |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Wie werden die Evaluations- und Entwicklungsworkshops eingeschätzt? |

|  |  |
| --- | --- |
|  | War der gewählte Rhythmus der Arbeits­gruppen und Workshops angemessen? |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Was waren die Höhepunkte, was die Schwächen der durchlaufenen Qualitätsentwicklung? |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Was war insgesamt förderlich? |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Was war insgesamt eher hinderlich? |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Was soll beim nächsten Mal anders bzw. besser gemacht werden? |

# III. Inhaltlicher Teil

Dieser dritte Teil des Selbstreports ist der inhaltliche Teil, dessen Gliederung sich an den Qualitätsbereichen und deren Anforderungen orientiert. Optionale Qualitätsbe­reiche können hinzugefügt werden.

Zu jedem Qualitätsbereich müssen **zwingend mindestens Angaben zu drei Fragen gemacht werden**:

1. In welcher Weise und wodurch sind die (Mindest‑)Anforderungen erfüllt? Was wurde ggf. darüber hinaus getan? (**Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen**)
2. Wie werden die eingesetzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schlussfolgerungen werden daraus gezogen? (**Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen**)
3. Wie und wo sind die eingesetzten Verfahren und die erzielten Ergebnisse dokumentiert und können ggf. nachgeprüft werden? (**Angaben zu den Nachweisen**).

Im Text müssen zu den jeweiligen Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen die Kennzeichnungen der entsprechenden Nachweise eindeutig zugeordnet sein, so dass deutlich wird, welcher Nachweis für welche Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen gilt. Aussagekräftige Angaben zu den Nachweisen stehen in der Nachweisliste am Ende des Selbstreports (siehe auch die Erläuterungen dort).

## Qualitätsbereich 1: Leitbild

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Ein Leitbild ist die organisationsintern vereinbarte Selbstbeschreibung, wenn sie in der Lage ist, die Operationen des Systems anzuleiten. Das Leitbild muss von außen als Profil der Einrichtung erkennbar und von innen erlebbar sein. Das Leitbild enthält eine Definition gelungener Lernprozesse als Ausweis des eigenen Selbstverständnisses von Bildung und Erziehung gegenüber den an ihr Beteiligten und ihrer Umwelt.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.32f.

### 1.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
| Das Leitbild muss in Qualitätsbereich 1 des Selbstreports in Gänze aufgenommen werden.1. Identität und Auftrag, konzeptionelle Ausrichtung und allgemeine Ziele: *Wer sind wir? Was ist unser selbstgewählter und/oder trägerspezifischer Auftrag? Was ist das Besondere an unserer pädagogischen Arbeit? Was ist uns bei unserem (pädagogischen) Konzept wichtig?*2. Werte: *Wofür stehen wir? Welche Werte leiten unser Handeln?*3. Kunden: *An wen wenden wir uns – derzeitige und potenzielle Kunden (z.B. Kinder mit bestimmten Begabungen, Eltern eines Betriebs, Eltern einer bestimmten religiösen Gemeinschaft etc.)?*5. Fähigkeiten und Leistungen der Kita: *Was können wir? Über welche Kompetenzen, welches »know how« verfügen wir? Was, welche Dienstleistungen und Produkte, bieten wir?*6. Ressourcen der Einrichtung : *Was haben wir dafür zur Verfügung? Was haben wir dafür zur Verfügung? Auf welche Personalressourcen, materielle Ressourcen, Finanzen, Räumlichkeiten, Ausstattung etc. können wir zurückgreifen?*8. Definition gelungenen Lernens im Sinne einer umfassenden Entwicklung der Kinder: *Wann hat nach unserer Auffassung, mit unserem spezifischen Auftrag und bei unserer besonderen Zielgruppe gelungenes Lernen stattgefunden? Welche Kompetenzen haben »unsere« Kinder, was können sie, wenn sie die Kindertagesstätte verlassen, um z.B. in den Primarbereich zu wechseln? Was ist das Entwicklungs- und Lernergebnis im denkbar besten Fall?*  | Aussagen zu allen Spezifikationen sind vorhanden. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Das Leitbild ist partizipativ erstellt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Es ist schriftlich fixiert. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Es ist intern kommu­niziert und extern ver­öffentlicht. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Kontroll- und Revisionsverantwortung ist festgelegt. |

### 1.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 2 Bedarfserschließung

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Bedarfserschließung meint die Anwendung geeigneter Instrumente zu systematischen Beobachtungen hinsichtlich der Entwicklung der gesellschaftlichen Bedarfe und der individuellen Bildungsbedürfnisse der Kinder. Die darauf bezogene konzeptionelle Fortschreibung muss diese Bedarfe und Bedürfnisse zum eigenen institutionellen Auftrag in Beziehung setzen.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.34f.

### 2.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Analysen vorhandener und/oder eigener Erhebungen erfolgen regelmäßig. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Geeignete Verfahren werden eingesetzt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Eine Begründung über Analyserhythmus, Umfang und Verfahren liegt vor. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungs­maßnahme dieses Bereiches mit dem Leit­bild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen. |

### 2.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 3 Zentrale Prozesse

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Zentrale Prozesse sind diejenigen Prozesse, die zur Erstellung und Abnahme der für die Kindertagesstätte spezifischen Bildungsangebote und ggf. ihrer besonderen Dienstleistungen führen. Zentrale Prozesse liegen quer zu den jeweiligen Funktionsstellen und Aufgaben und beziehen sich auf Arbeitsabläufe der Gesamtorganisation. Die Klärung der zentralen Prozesse dient der Transparenz, der Verfahrens- und Rechtssicherheit, der Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Eindeutigkeit. Sie sichert untereinander abgestimmtes kooperatives Handeln innerhalb der Organisation.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.36f.

### 3.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Eine Begründung für die einrichtungsspezifischen zentralen Prozesse liegt vor. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Abläufe sind dokumentiert. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Verantwortung für die Prozesse ist festgelegt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Schnittstellen innerhalb und zwischen den zentralen Prozessen sind definiert. |

### 3.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 4 Entwicklungsfördernde Lernprozesse

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Die Qualität der entwicklungsfördernden Lernprozesse ist abhängig von den Kompetenzen des pädagogischen Personals, vom interaktiven Verhältnis zwischen Erziehenden und Kindern und von lernprozessbezogenen Elemente, die ein selbstbestimmtes Lernhandeln der Kinder fördern.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.38f.

### 4.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Planung zur Umsetzung der Entwicklungsziele für einen überschaubaren Zeitraum liegt vor und ist begründet. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Beratungs- und Förderangebote für die Kinder sind vereinbart und dokumentiert. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Fortbildung der erziehenden Fachkräfte wird angeboten, dokumentiert und so ausgewertet, dass sie zum Bestandteil des Organisationswissens wird. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Beratung und Förderung der Erziehenden durch qualifizierte Fachkräfte findet statt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungs­maßnahmen dieses Bereiches mit dem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen. |

### 4.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 5 Erziehungsprozesse im Alltag der KITA

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Kindertagesstätte ist mehr als Aufbewahrung von Kindern. Ihr Auftrag ist die Erziehung zur selbstbestimmten Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft. Über die Vermittlung von Wissen hinaus muss es der Kindertagesstätte demnach gelingen, Möglichkeiten zu schaffen, die geeignet sind, soziales und demokratisches Engagement der Kinder zu fördern. Die Förderung von Kompetenzen im Umgang mit personalen, sozialen und kulturellen Unterschieden ist Teil des erzieherischen Auftrags** **sein.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.40f.

### 5.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Regeln des Miteinanders in der Einrichtung sind vereinbart und dokumen­tiert. Ihre Einhaltung wird kontrolliert. Ihre Nützlichkeit wird überprüft. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Verfahren zur Regulation von Konflikten ist vereinbart und dokumentiert. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Konzept zur Einbeziehung der Eltern/ Erziehungsberechtigten liegt vor und wird umgesetzt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungs­maßnahmen dieses Bereiches mit dem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen. |

### 5.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 6 Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Evaluation von Entwicklungs- und Lernprozessen bezieht sich auf die Bewertung der Qualität des von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreuten Tagesablaufes. Dies bedeutet, dass die Leistung mit geeigneten Instrumenten geprüft und bewertet wird. Maßstabsbildend zur Bewertung sind die Zufriedenheit der Kinder, der Eltern/Erziehungsberechtigten und der abnehmenden Systeme sowie die Realisierung des eigenen institutionellen Anspruchs. Auch die Einschätzung der Pädagogen sollte Teil der Evaluation sein.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.42f.

### 6.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Rückmeldungen von Kindern, Eltern und/oder abnehmenden Systemen werden eingeholt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Zielgruppen, Rhythmen und Verfahren sind begründet, Konsequenzen in Bezug auf die Rückmeldungen werden gezogen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Rückmeldung über Evaluationsergebnisse an die Erziehenden findet statt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungs­maßnahmen dieses Bereiches mit dem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen. |

### 6.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 7 Infrastruktur

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Die Infrastruktur umfasst die räumlichen, ausstattungstechnischen, zeitlichen, materialen und medialen Bedingungen des Lernkontextes. Hierzu gehören u.a. besondere Angebote die über das Tagesangebot hinaus stattfinden, in Ganztagseinrichtungen und Internaten auch die Verpflegung.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.44f.

### 7.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Betriebserlaubnis ist aktuell und angepasst. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Kontrolle der Sicherheit wird regelmäßig durchgeführt und dokumentiert. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Einrichtung überprüft regelmäßig und zeigt auf, ob die Ausstattung dem pädagogischen Konzept angemessen ist, ggf. welche Verbesserungs­anstrengungen unternommen wurden. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Verfügbarkeit von Beschäftigungs- und Lernmaterialien wird regelmäßig geprüft und sichergestellt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungs­maßnahmen dieses Bereiches mit dem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen. |

|  |  |
| --- | --- |
| Wenn Sie keine Einrichtung mit Unterkunfts- und Verpflegungswirtschaft sind, können Sie diesen Absatz bzw. die gesamte Tabelle löschen! | Für Einrichtungen mit Unterkunfts- und Verpflegungswirtschaft:Die Einrichtung über­prüft regelmäßig, ob Unterkunft und Verpflegung adressaten- und bedürfnisange­messen sind. |

### 7.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 8 Führung

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Führung umfasst alle Steuerungen von Prozessen und ist eine Funktion zur Koordination von Arbeitshandeln. Leitung bezeichnet darüber hinaus eine Vorgesetztenposition, die mit einer besonderen Führungsverantwortung verbunden ist. Sie verantwortet die Einführung und Weiterentwicklung eines Managementsystems einschließlich der Qualitätsentwicklung. Leitungs- und Führungshandeln drücken sich im Herbeiführen, Treffen und Kontrollieren von Entscheidungen aus. Entscheidungen geben dem Organisationshandeln Gestalt und Richtung und schaffen damit Sicherheit für das Arbeitshandeln. Leitung und Führung können auf verschiedenen organisationalen Ebenen angesiedelt sein und wahrgenommen werden.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.46f.

### 8.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Strukturen und Grund­sätze der Führung und der internen Kommuni­kation sind festgelegt und dokumentiert. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Zielvereinbarungen werden regelmäßig getroffen, dokumentiert und überprüft. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Konferenzen und Besprechungen finden regelmäßig statt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Entscheidungsprozesse und ‑verfahren sind beschrieben und dokumentiert. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Verfahren zum Umgang mit internen Konflikten sind eingeführt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die Zuständigkeit für Qualitätsentwicklung ist geregelt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungs­maßnahmen dieses Bereiches mit dem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen. |

### 8.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 9 Personal

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Der Qualitätsbereich Personal umfasst - bezogen auf die Verwirklichung des Leitbildes, die Erreichung der Entwicklungsziele der Kindertagesstätte und die Erfüllung der spezifischen arbeitsplatz- und funktionsbezogenen Aufgaben - alle Maßnahmen in Personalplanung, Personaleinsatz und Personalent­wicklung. Personalentwicklung meint die berufliche, persönliche und soziale Entfaltung des Personals. Sie richtet sich darüber hinaus auf die Integration von neuen Mitarbeiter/innen sowie auf die Förderung von Kooperationsfähigkeit.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.48f.

### 9.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Aufgabenprofile und Kompetenzprofile für Leitung, Erzieher/innen und Funktionsstellen sind vorhanden und werden fortgeschrieben. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Maßnahmen zur Unter­stützung von Teament­wicklung werden angeboten. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Eine systematische Fortbildungsplanung und ‑auswertung für alle Beschäftigten ist eingeführt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sind eingeführt und werden regelmäßig überprüft. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Grundsätze zum Personaleinsatz sind vereinbart, kommuniziert und dokumentiert. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungs­maßnahmen dieses Bereiches mit dem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen. |

### 9.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 10 Steuerung der KITA als Organisation (Controlling)

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Das Controlling umfasst sämtliche Maßnahmen, die dazu dienen, den Grad der Erreichung der selbst gesetzten Ziele einer Organisation zu überprüfen und auf dieser Grundlage Steuerungsentscheidungen zu treffen. Es werden Kennziffern und Kennzahlen sowie inhaltliche Indikatoren definiert, begründet und ermittelt, mit denen die effektive und effiziente Leistungserbringung der Kindertagesstätte als Gesamtorganisation sowie einzelner Abteilungsbereiche analysiert und bewertet werden, so dass Konsequenzen gezogen werden können.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.50f.

### 10.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Indikatoren zur Messung der Zielerreichung sind gebildet. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Entsprechende Evaluationen werden durchgeführt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Konsequenzen für die Arbeit der Einrichtung werden gezogen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungs­maßnahmen dieses Bereiches mit dem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen. |

### 10.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 11 Externe Kommunikation und Kooperation

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Kindertagesstätten sind ein Teil der Gesellschaft. Sie müssen daher ihre Umweltbeziehungen so gestalten, dass ihre Leistungen die verschiedenen Abnehmer und Partner angemessen erreichen. Die Art der Kommunikation und Kooperation mit den mittelbar Beteiligten - Eltern, Vorschule, Schule, Einrichtungen im Stadtteil, kommunale Politik, etc. - ist ein Ausweis der Qualität der Einrichtung. Ziel ist die adressatengerechte Kommunikation mit den für die jeweilige Einrichtung relevanten Partnern.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.52f.

### 11.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

|  |  |
| --- | --- |
|  | Die für die Einrichtung relevanten Kooperations­partner sind definiert. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Konzept für Öffent­lichkeitsarbeit liegt vor. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Für die Kooperations­partner liegen adressatengerechte Informationen vor. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Rückmeldungen der Kooperationspartner werden erhoben und ausgewertet; Beschwerden werden aufgegriffen; Konsequenzen für die Arbeit der Einrichtung werden gezogen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungs­maßnahmen dieses Bereiches mit dem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen. |

### 11.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

## Qualitätsbereich 12 Strategische Entwicklungsziele

**Definition aus dem LQK-Handbuch**

**Kindertagesstätten sind ein Teil der Gesellschaft. Sie müssen daher ihre Umweltbeziehungen so gestalten, dass ihre Leistungen die verschiedenen Abnehmer und Partner angemessen erreichen. Die Art der Kommunikation und Kooperation mit den mittelbar Beteiligten - Eltern, Vorschule, Schule, Einrichtungen im Stadtteil, kommunale Politik, etc. - ist ein Ausweis der Qualität der Einrichtung. Ziel ist die adressatengerechte Kommunikation mit den für die jeweilige Einrichtung relevanten Partnern.**

* Weitere Erläuterungen, Spezifikationen und Nachweismöglichkeiten finden Sie im LQK-Handbuch S.54f.

### 12.1. Angaben zu den Verfahren und Ergebnissen

Bei einer **Retestierung** erhält der Selbstreport hier eine neues bzw. erweitertes Teilkapitel **12a**, in dem die **Erfüllung der strategischen Entwicklungsziele**, die auf dem Abschlussworkshop der vorangegangenen Testierung vereinbart wurden, dargelegt und nachgewiesen werden

12a Strategische Entwicklungsziele der vorangegangenen Testierung (bei einer Retestierung, sonst komplette Zeile und folgende Tabelle löschen)

|  |  |
| --- | --- |
|  | Vereinbarte Strategische Entwicklungsziele der vorangegangenen Testie­rung in den Selbstreport aufnehmen und beschreiben, was die Kita getan hat, um die Strategischen Entwicklungsziele zu erreichen. |

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die Umset­zung und die Ergebnisse der Strategischen Ent­wicklungsziele bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

**12b Strategische Entwicklungsziele** (bei einer Retestierung / **12** bei einer Ersttestierung)

|  |  |
| --- | --- |
|  | Evaluations-/ Entwick­lungsworkshops finden regelmäßig statt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Katalog für Qualitätsent­wicklungsziele und/oder -maßnahmen liegt vor. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Strategische Entwick­lungsziele der Gesamt­organisation werden vorgeschlagen. |

### 12.2. Angaben zu den Bewertungen und Schlussfolgerungen

|  |  |
| --- | --- |
| So bewerten wir die aus den eingesetzten Verfahren erzielten Ergebnisse:So bewerten wir die eingesetzten Verfahren:Folgendes Optimierungspotential sehen wir in diesem Qualitätsbereich: | Wie werden die einge­setzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schluss­folgerungen werden daraus gezogen? |

# IV. Verzeichnis der aufgeführten Nachweise im Selbstreport

Die Kennung der Nachweise in diesem Verzeichnis ist nur ein Beispiel. Selbstver­ständlich können Sie das Kennzeichnungssystem oder die Dokumentenlenkung Ihrer Einrichtung verwenden und das Verzeichnis entsprechend ändern.

Wenn Sie im Administrativen Teil oder in der Gesamtprozessbeschreibung keine Nachweise genannt haben, können Sie die unten stehenden Tabellen löschen.

Die Nachweise, auf die im Selbstreport Bezug genommen wird, sollten eine Kenn­zeichnung haben, die ggf. auch den Ort angibt, wo der Nachweis in der Organisation dokumentiert ist.

Der »Titel« eines Nachweises sollte aussagekräftig sein und erkennen lassen, um welchen Nachweis es konkret geht. Ein Nachweis, der nur mit „Protokoll“ benannt ist, ist nicht selbsterklärend und kann deshalb zu Auflagen führen.

Alle im Selbstreport gemachten Aussagen müssen nachgewiesen werden können.

Als Nachweise gelten Dokumente, Beispiele und Belege (z.B. Programme, Fragebögen und Ergebnisse der Evaluation, Muster der Deckungsbeitragsrechnung, Checklisten für Einstellungsgespräche, Inventar- und Prüflisten der Lernmaterialien, Konferenzordnungen und ‑protokolle). Der Selbstreport bzw. Teile daraus gelten als Nachweis, wenn der entsprechende Sachverhalt oder das entsprechende Dokument vollständig im Selbstreport enthalten ist, z.B. das Leitbild oder ein Organigramm. Wenn nur zusammenfassend oder beispielhaft berichtet wird, müssen weitere Nachweise in der Organisation vorliegen.

Die Nachweise selber sind nicht Bestandteil des Selbstreports; sie werden ausschließlich in der Kindertagesstätte vorgehalten.

|  |  |
| --- | --- |
| **I.** | **Administrativer Teil** |
| I.01 |  |
| I.02 |  |
| I.03 |  |
| I.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **II.** | **Gesamtprozessbeschreibung** |
| II.01 |  |
| II.02 |  |
| II.03 |  |
| II.03 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 1** | **Leitbild** |
| 1.01 |  |
| 1.02 |  |
| 1.03 |  |
| 1.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 2** | **Bedarfserschließung** |
| 2.01 |  |
| 2.02 |  |
| 2.03 |  |
| 2.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 3** | **Zentrale Prozesse** |
| 3.01 |  |
| 3.02 |  |
| 3.03 |  |
| 3.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 4** | **Entwicklungsfördernde Lernprozesse** |
| 4.01 |  |
| 4.02 |  |
| 4.03 |  |
| 4.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 5** | **Erziehungsprozesse im Alltag der KITA** |
| 5.01 |  |
| 5.02 |  |
| 5.03 |  |
| 5.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 6** | **Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse** |
| 6.01 |  |
| 6.02 |  |
| 6.03 |  |
| 6.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 7** | **Infrastuktur** |
| 7.01 |  |
| 7.02 |  |
| 7.03 |  |
| 7.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 8** | **Führung** |
| 8.01 |  |
| 8.02 |  |
| 8.03 |  |
| 8.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 9** | **Personal** |
| 9.01 |  |
| 9.02 |  |
| 9.03 |  |
| 9.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 10** | **Steuerung der KITA als Organisation (Controlling)** |
| 10.01 |  |
| 10.02 |  |
| 10.03 |  |
| 10.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 11** | **Externe Kommunikation und Kooperation** |
| 11.01 |  |
| 11.02 |  |
| 11.03 |  |
| 11.04 |  |
| ... |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **QB 12** | **Strategische Entwicklungsziele** |
| 12.01 |  |
| 12.02 |  |
| 12.03 |  |
| 12.04 |  |
| ... |  |